



Auf dem Weg zur Schule sehen Anton und Marie, dass der Wanderzirkus „Lami“ wieder einmal in der Stadt sein großes Zirkuszelt aufgeschlagen hat. Während Marie sich schon riesig auf einen Besuch im Zirkus freut, hat Anton eher ein ungutes Gefühl im Bauch. Er ist sich nicht sicher, ob er den Zirkus überhaupt besuchen wird. Schon beim letzten Zirkusbesuch sind ihm einige Dinge aufgefallen, die ihn sehr zum Nachdenken angeregt haben und eine Entscheidung schwer machen.

Aufgabe 1

Marie freut sich auf ihren Zirkusbesuch. Sicherlich gibt es dafür viele Gründe. Nenne gemeinsam mit deinem Tischnachbarn Gründe, die für einen Besuch im Zirkus sprechen.

Aufgabe 2

Anton hat ein ungutes Gefühl im Bauch und weiß nicht, ob er den Zirkus besuchen will.

a) Warum könnte Anton ein ungutes Gefühl im Bauch haben?

b) Nennt Gründe, die gegen einen Zirkusbesuch sprechen könnten.

Aufgabe 3

Tragt nun gemeinsam an der Tafel eure Gründe zusammen, die für und gegen den Besuch eines Zirkus sprechen.

Für den Besuch im Zirkus spricht ...	Gegen den Besuch im Zirkus spricht ...

Lösungshilfen

Arbeitsblatt 1

Aufgabe 3:

Gründe für den Zirkusbesuch	Gründe gegen den Zirkusbesuch
Freizeitbeschäftigung mit der Familie oder Freunden	Tierhaltung ist nicht artgerecht
Freude am Betrachten der Tiere	Eintrittspreis zu hoch
Interesse an Tieren	Tierhaltung erzeugt Mitleid
Freude am Beobachten des Zirkuslebens	Tiere sind uninteressant

Arbeitsblatt 2

Aufgabe 1: Der Zirkus Lami wirbt mit einem Fußball spielenden Elefanten.

Aufgabe 2: Es besteht ein langer Streit zwischen dem Tierschutzbund und den Zirkusbetreibern. Während der Tierschutzbund die artgerechte Haltung von Zirkustieren bezweifelt, versuchen Zirkusbetreiber zu betonen, dass für die Tiere in ausreichendem Maße gesorgt wird.

Arbeitsblatt 3

Aufgabe 2: Die Liste könnte in Abhängigkeit vom jeweiligen Tier folgende Kriterien beinhalten:

1. Es ist für ausreichend Platz zu sorgen.
2. Es ist für artgerechten Platz zu sorgen (z. B. Schattenplätze, Sonnenplätze, feuchte Plätze).
3. Es ist für ausreichend Bewegung zu sorgen.
4. Es ist dafür zu sorgen, dass das Tier in einer Gruppe bzw. allein lebt.
5. Es ist für artgerechte Ernährung zu sorgen.
6. Es ist für Abwechslung bzw. Ruhe zu sorgen.

Arbeitsblatt 4

Aufgabe 1: Haltung eines Pferdes

Ernährung	täglich frisches Gras oder Heu sowie Ergänzungsmittel
Pflege	bürsten, Hufe auskratzen
Unterbringung	Scheune, Freigelände
Bewegung	tägliche Bewegungsmöglichkeit
Kenntnisse über Haltung des Pferdes	Fachexperten (Tierarzt, Pferdehalter) befragen und sich beraten lassen

Arbeitsblatt 5 a

Aufgabe 1:

- a) Der Text wurde von einem Tierschützer verfasst, der sich gegen die Haltung von Zirkustieren ausspricht.
- b) Tierschützer, Die Grünen, PeTA-Vertreter
- c) Folgende Forderungen werden gestellt:
 - Haltungsverbot von wild lebenden Tieren im Zirkus
 - ausschließliche Haltung von Tieren im Zirkus, die nicht leiden
 - tier- und bedürfnisgerechte Pflege, Ernährung, Unterbringung von Zirkustieren

Exotische Haustiere – Glück für den Menschen, Leid für das Tier?

In ca. 15 Millionen deutschen Haushalten lebten im Jahr 2012 Haustiere (vgl. www.statista.com). Als beliebteste Tiere führen Katzen und Hunde die Statistik an. Es folgen Kleintiere, Ziervögel, Aquarienfische, Teichfische und Tiere in Terrarien. Bei vielen Kindern steht ganz oben auf dem Wunschzettel, ein eigenes Tier zu besitzen. Dabei werden nicht nur Katzen, Hunde und Kaninchen bevorzugt, auch exotische Tiere wie Spinnen, Schlangen, Echsen oder Insekten spielen eine immer größere Rolle. Diese Tiere faszinieren durch ihr Verhalten und ihren „Ekelfaktor“. Oftmals dienen sie als Vorzeige- oder Prestigeobjekt. Vorteilhaft erscheint außerdem, dass sie vermeintlich weniger Pflegeaufwand als ein Hund oder eine Katze verursachen und in Urlaubszeiten einige Tage alleine zuhause verbringen können. Auf viele Kinder und Jugendliche üben exotische Tiere als Haustiere deshalb eine starke Anziehungskraft aus. Schlagzeilen, die berichten, dass Würgeschlangen oder Schnappschildkröten in Parks oder Gewässern aufgefunden werden und dadurch eine Gefahr für die Öffentlichkeit darstellen, lassen jedoch aufhorchen. Die Tiere sind ihrem Besitzer entweder entlaufen oder ihre Haltung wurde doch zu aufwendig und teuer, so dass er sie ausgesetzt hat. Einer der beiden Gründe wird die Grundlage für den Zwischenfall in Hannover im Jahr 2011 gewesen sein, als ein junges Mädchen in der Toilette eines Mehrfamilienhauses eine Schlange auffand. Solche und ähnliche Fälle sorgen bei vielen Menschen für Entsetzen und lassen die Frage entstehen, ob Privatpersonen in der Lage sind, exotische Tiere artgerecht zu halten.

Diese Unterrichtseinheit beschäftigt sich daher mit der Problemstellung, inwiefern exotische Tiere als Haustiere geeignet sind und welche Vor- und Nachteile sie gegenüber den herkömmlichen Haustieren bieten. Der Biologieunterricht soll dazu beitragen, dass die zukünftigen Tierhalter sich vor der Anschaffung über die Verantwortung für ein exotisches Tier und seine speziellen Anforderungen bewusst werden.

Sachinformation

Gründe für die Haltung exotischer Tiere als Haustiere

Zwischen Mensch und Tier kann eine tiefe Bindung entstehen. Sie bedeutete vormals Nahrung, Transport und Sicherheit und ist heutzutage eher auf Spaß, Faszination sowie emotionalen Zusammenhalt ausgerichtet. Gerade das ist es, was Kinder an Haustieren begeistert und den Wunsch nach einem eigenen Tier erzeugt. Der treue Wegbegleiter ist in allen Lebenslagen an ihrer Seite, er ist ein guter Spielpartner, hilft beim Stressabbau sowie gegen Langeweile und er erfüllt den Wunsch nach Liebe und Zuneigung. Zudem gibt er dem Menschen das Gefühl, dass er gebraucht wird und nicht überflüssig ist. Krohn (2000) konstatiert fünf Bereiche, in denen sich die Beziehung zwischen Mensch und Tier zeigt:

1. *Kooperation bei einer gemeinsamen Aufgabe*, z.B. bei der Jagd mit einem Jagdhund, dem therapeutischen Reiten mit einem Pferd oder der Hilfe für einen Blinden durch einen Blindenhund;
2. *Beschützer-Schützling-Beziehung*, bei der verletzte, kranke oder schwache Tiere aufgenommen und gepflegt werden;
3. *Freundschaft*, z.B. zwischen Mensch und Hund oder Mensch und Pferd, bei der die Tiere als Spielgefährten und Wegbegleiter angesehen werden;
4. *Adoptionsverhältnis*, das Tier wird als Kindersatz angesehen und behandelt;
5. *Ersatz von Lebensgefährten*, das Tier ersetzt den sozialen Partner und der Mensch wiederum den Artgenossen für das Tier.

Die von Krohn (2000) genannten Motive lassen sich auf die klassischen Haustiere anwenden, scheinen aber für exotische Haustiere wie Spinnen und Schlangen nicht zuzutreffen (vgl. Beckstein 2009). Die sog. „Ekeltiere“ ersetzen weder Sozialpartner oder Spielgefährte, noch lässt sich eine emotionale Bindung zu ihnen aufbauen (vgl. Ostersehl, 2010). Beckstein (2009) gibt für die Anschaffung exotischer Tiere folgende Gründe an, die durch Recherchen in Internetforen (z.B. www.schlangengrube.de; www.forum-haustiere.de; www.exotenportal.com; www.haustier-infos.eu) bestätigt und erweitert werden konnten:

- *wissenschaftliches Interesse*: z.B. an der Fortbewegung, Fortpflanzung oder der Verhaltensweise von exotischen Tieren.
- *Arterhaltung*: Bedrohte oder geschützte Arten werden durch die private Nachzucht erhalten.
- *Alleinstellungsmerkmal/Statussymbol*: Hunde, Katze und Kaninchen kann im Prinzip jeder halten. Exotische Tiere sind ungewöhnlich und bilden somit ein Alleinstellungsmerkmal für den Halter. Er grenzt sich